



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 15. Sitzung des Seniorenbeirates (S/015/2021)

am Montag, 13. September 2021,

09:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Plenarsaal,
Rathausplatz 1, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 09:00 Uhr
Ende der Sitzung: 12:40 Uhr

Anwesend:**Vorsitzender**

Klaus Rentsch

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Tanja Schewe
 Heiko Müller
 Siegfried Müßig
 Wolfgang Krusch
 Eberhard Mittag

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Gudrun Böhmig
 Jürgen Eckoldt
 Monika Fiedler
 Dr. Sieglinde Hauffe
 Gertraud Kasten
 Gabriele Lohse
 Dr. Peter Müller
 Waldemar Peine
 Dr.-Ing. Stefan Ritter
 Dr. med. Rotraut Sawatzki
 Elfi Wagner

Abwesend:**stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen**

Dr. Rainer Kempe keine Sitzungsteilnahme

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Klaus Kummer keine Sitzungsteilnahme

Verwaltung:

Frau Dr. Kaufmann	GB 5
Herr Oertel	Bereich Oberbürgermeister
Frau Lohse	GB 5
Herr Schäfer	GB 5
Frau Scharf	Beauftragte für Menschen m. Behinderungen/Senioren

Gäste:

Frau Meckbach
Frau Göhl
Frau Stephan
Frau Haubold
Herr Baumgart
Herr Dudeck
Frau Ihlefeld
Frau Holowenko
Frau Sachs

Bürgerstiftung Dresden
BÜLOWH gGmbH - Diakonie Dresden
Caritas-Seniorenberatung Altstadt
DPBV-Seniorenberatung Cotta
DPBV-Seniorenberatung Cotta
Privatperson
Privatperson
Fraktion DIE LINKE.
Bürgerstiftung Dresden

Schriftführerin:

Frau Ruß

Sachgebiet Stadtratsangelegenheiten

T A G E S O R D N U N G

öffentlich

- 1 Berichte aus den Geschäftsbereichen/sonstige Berichte/Themen
- 2 Festlegungen und Beschlusskontrolle
- 3 Sorgende Gemeinschaften in Dresden
- 4 Vorlagen und Anträge
 - 4.1 Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe **V0813/21
beratend**
 - 4.2 Fortschreibung des Konzepts zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements für die Jahre 2021 bis 2027 **V0993/21
beratend**
 - 4.3 Verkehrssicherheit entlang der Münchner Straße **A0196/21
beratend**
 - 4.4 Mehr Teilhabe – Barrierefreiheit durch mobile Rampen **A0252/21
beratend**
- 5 Informationen und Sonstiges

öffentlich

Einleitung:

Herr Rentsch begrüßt zur Sitzung des Seniorenbeirats am 13. September 2021 und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Im Anschluss geht er auf die eingeladenen Gäste ein.

Herr Dr. Müller bittet, dass unter dem Tagesordnungspunkt 5 die Thematik der Einstellung des MOSE-Begleitdiensts sowie auf die Barrierefreiheit von Gremiensitzungen und Sitzungsdokumente einzugehen.

Es bestehen keine weiteren Anmerkungen.

Der Seniorenbeirat stimmt der Tagesordnung mehrheitlich zu.

1 Berichte aus den Geschäftsbereichen/sonstige Berichte/Themen

Es besteht kein Gesprächsbedarf.

2 Festlegungen und Beschlusskontrolle

Herr Dr. Müller geht auf die Beantwortung der Festlegung zu den öffentlichen Toiletten ein und sehe noch Beratungsbedarf. Der Seniorenbeirat müsse auf die Antwort der Verwaltung Stellung beziehen.

Herr Rentsch erklärt, dass er mit dem zuständigen Amt bereits gesprochen habe und die Verwaltung nochmals ein Schreiben an den Seniorenbeirat zur näheren Erläuterung vorbereite.

Herr Dr. Müller betont nochmals, dass mit den Dritten kommuniziert werden müsse. Das Thema dürfe nicht in Vergessenheit geraten.

Im Anschluss gratuliert **Herr Rentsch** nachträglich im Namen des Seniorenbeirats Frau Fiedler zum Geburtstag und dankt für die ausgereichte Aufmerksamkeit.

Es besteht kein weiterer Gesprächsbedarf.

3 Sorgende Gemeinschaften in Dresden

Frau Scharf berichtet zur Veranstaltung „Sorgende Gemeinschaft“ vom 13. Juli 2021 anhand einer Präsentation (Anlage 1).

Herr Dr. Müller geht auf die Veranstaltung und die angesprochenen Thematiken im Rahmen der Sorgenden Gemeinschaften ein. Im Anschluss bringt er seinen Antrag „Fokussierte Förderung innovativer Modelle für die Seniorenarbeit und Altenhilfe, vor allem von Sorgenden Gemeinschaften in Dresden“ ein.

Aus der Mitte des Beirats ergeht eine kritische Debatte zum Antrag „Fokussierte Förderung innovativer Modelle für die Seniorenarbeit und Altenhilfe, vor allem von Sorgenden Gemeinschaften in Dresden“ von Herrn Dr. Müller.

Herr Schäfer weist daraufhin, dass Änderungsanträge zur Vorlage V0813/21 nicht unter dem Tagesordnungspunkt 3 behandelt werden können. Er geht auf die grundsätzliche Verfahrensweise zu Änderungsanträgen ein und betont, dass diese direkt bei der Vorlage behandelt werden müssen.

Frau Dr. Sawatzki stimmt Herrn Schäfer zu. Zugleich merkt sie an, dass der Seniorenbeirat bei der Vorlage zunächst die Beratung der Stadtbezirksbeiräte abwarten solle. Der Seniorenbeirat könne danach konkret über Änderungs- und Ergänzungsanträge debattieren.

Es bestehen keine weiteren Fragen.

4 Vorlagen und Anträge

4.1 Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe

**V0813/21
beratend**

Herr Schäfer bringt die Vorlage anhand einer Präsentation (Anlage 2) ein.

Frau Lohse konstatiert, dass der Fachplan der Rahmen sei und die Umsetzung in den Stadtbezirken erfolge.

Frau Wagner geht auf die Vorlage ein. Weiterhin betont sie, dass Detailsfragen und die Änderung zum Beratungsverfahren in einem Termin vor der heutigen Sitzung erläutert werden sollten. Sie kritisiert, dass dies nicht erfolgt sei.

Herr Schäfer geht auf die Änderung der Beratungsvariante zum personenzentrierten Verfahren und die entsprechende Methodik der Sozialpädagogik ein. Er stimmt zu, dass das Verfahren dem Seniorenbeirat vorab vorgestellt werden sollte. Jedoch wurde noch kein konkreter Termin gefunden. Derzeit sei die Verwaltung mit den Geschäftsführern und Trägern zur Ausgestaltung der Beratung in einer Arbeitsgruppe tätig. Die Ausgestaltung könne in der nächsten Gremiensitzung ausführlich erläutert werden. Ferner merkt er an, dass die Ausgestaltung der Beratung nicht unmittelbarer Bestandteil des Fachplans sei. Die Umsetzung der Beratung und der Fachplan müssen getrennt voneinander betrachtet werden.

Frau Wagner rügt, dass der Prozess zur Beratung nicht vor der heutigen Sitzung ausführlich vorgestellt wurde. Sie widerspricht, dass die Umsetzung und der Fachplan nicht gemeinsam betrachtet werden können.

Herr Schäfer betont nochmals, dass der Prozess zur Ausgestaltung erst in einer der nächsten Seniorenbeiratssitzung vorgestellt werden können, da auf das Ergebnis der Arbeitsgruppe gewartet werden müsse.

Herr Rentsch bittet, dass der Prozess zur Ausgestaltung der Beratung in der Novembersitzung des Seniorenbeirats erfolgen solle.

Herr Schäfer merkt an, dass dann nur einen Zwischenstand aus dem Arbeitskreis berichtet werden könne.

Herr Dr. Müller fragt sich, welche Folgen nun für die Beschlussfassung der Vorlage entstehen. Er könne die Verfahrensweise von Herrn Schäfer nicht nachvollziehen. Weiterhin rügt er, dass der Seniorenbeirat nicht ausreichend in die Beratung einbezogen wurde. Ebenso kritisiert er, dass die Dokumente im Ratsinformationssystem teilweise nicht barrierefrei seien.

Herr Schäfer habe die Thematik der Bereitstellung von barrierefreien Dokumenten für die Zukunft mitgenommen. Im Anschluss betont er, dass die Verwaltung seit längerer Zeit mit den Geschäftsführern und Trägern in der Arbeitsgruppe tätig sei. Die fachliche Umsetzung nach den Grundlagen der Strukturierung sozialpädagogischer Arbeit betreffe unmittelbar die Stadtverwaltung und die Träger. Sie sei nicht originärer Bestandteil des Fachplans.

Herr Peine geht auf die Vorlage ein und sehe Verbesserungsbedarf an verschiedenen Stellen.

Herr Mittag geht ebenso auf die Vorlage ein und kritisiert, dass die Schriftgröße bei Vorlagen zu klein sei. Ebenso hätte er sich gewünscht, dass die Vorlage 14 Tage eher zugegangen wäre.

Frau Scharf teilt mit, dass der Fachplan seit längerer Zeit bereits digital zur Verfügung stehe. Die Problematik der Barrierefreiheit von Vorlagen sei bekannt und es werde an einer Lösung gearbeitet. Im Anschluss geht sie auf den Fachplan ein und stimmt zu, dass es das Arbeitsinstrument des Sozialamtes sei. Es sei die Aufgabe der Beauftragten und des Seniorenbeirats auf die Umsetzung und die Partizipation zu achten.

Frau Dr. Kaufmann geht auf die Vorlage ein. Demnach gehe die Verwaltung weg vom defizitären Ansatz und hin zum Ressourcenansatz. Somit solle die Vielfalt des Alters wiedergespiegelt werden und es die Möglichkeit eines aktiven und gesunden Alterns geschaffen werden. Es dürfe kein Unterschied in der Beratung erfolgen und überall müsse die gleiche Beratungsqualität und das gleiche Angebot bestehen. Es bestehe somit ein Diskurs über Qualität und Prozesse. Der Fachplan könne nicht alle Themen kleinteilig wie beispielsweise Fußwegequalität aufnehmen. Die Themen gehen jedoch nicht verloren, da verschiedene Fachpläne miteinander vernetzt werden. Der Fachplan sei konkret eine Arbeitsgrundlage für die Akteure der Altenhilfe. Der Verwaltung müsse dafür Sorge tragen, dass ausreichend finanzielle Mittel vorhanden seien und die Akteure mit ausreichendem Budget auszustatten, dass die Zielstellung der Beratung und Begegnung erreicht werde. Aufgrund des umfangreichen Diskussionsbedarf regt sie an, dass die Vorlage heute vertagt und in der Seniorenbeiratssitzung am 6. Dezember 2021 behandelt werde.

Herr Rentsch befürwortet die Anregung zur Vertagung und spricht sich für eine Behandlung der Vorlage im Dezember 2021 aus. Er beantragt diese. Ferner merkt er an, dass im Jahresplan 2022 des Seniorenbeirats der Fachplan einen Tagesordnungspunkt einnehmen werde.

Herr Dr. Müller geht nochmals auf die Barrierefreiheit von Dokumenten ein und übt Kritik an den Problemen.

Herr Rentsch bittet, dass Anträge zum Fachplan schriftlich beim Sachgebiet Stadtratsangelegenheiten eingereicht werden. Im Anschluss bittet er die Vertagung zur Abstimmung.

Der Seniorenbeirat stimmt mehrheitlich für eine Vertagung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis:

Vertagung

4.2 Fortschreibung des Konzepts zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements für die Jahre 2021 bis 2027

**V0993/21
beratend**

Der Tagesordnungspunkt 4.2 wird nach dem Tagesordnungspunkt 4.3 behandelt.

Herr Oertel und **Frau Sachs** bringen die Vorlage ein.

Herr Dr. Müller lobt die Vorlage. Er geht auf seine persönlichen Erfahrungen zur Ehrenamtstätigkeit ein. Er möchte wissen, was genau unter Engagementstützpunkte verstanden werde. Zugleich frage er sich, inwiefern die Förderung des ehrenamtlichen Engagements bei den städtischen Beschäftigten berücksichtigt werde.

Herr Oertel erläutert, dass die Engagementstützpunkte stadtteilbezogen seien und noch weiterentwickelt werden müssen.

Frau Meckbach stellt ausführlich das Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement und die Einsatzbereiche dar.

Frau Sachs geht auf Thematik der ehrenamtlichen Tätigkeit von städtischen Beschäftigten ein und sehe in diesem Bereich Nachholbedarf.

Frau Dr. Hauffe erachtet, dass zu wenig Menschen ehrenamtlich tätig sind. In diesem Zusammenhang betont sie, dass die Menschen direkt angesprochen werden wollen und so die ehrenamtliche Tätigkeit vermehrt werden können. In Bezug auf die ehrenamtliche Tätigkeit von städtischen Beschäftigten habe sie einige Ideen, beispielsweise könne der Personalrat direkt einbezogen werden.

Frau Meckbach stimmt Frau Dr. Hauffe zu. Sie erläutert, dass die Themen im Konzept verankert seien. Der Ausbau der Anwerbung von potentiellen neuen Ehrenamtlichen sei ein Ziel. Sie stellt ausführlich die Maßnahmen aus der Vorlage vor.

Herr Müller möchte wissen, wie hoch das Budget für die Dankeschöngeschenke sei und wie die Geschenke ausgewählt werden.

Frau Sachs erläutert ausführlich wie die Geschenke beschafft werden. Die Geschenke variieren sehr, sodass für jeden etwas dabei sei.

Frau Dr. Sawatzki dankt Frau Sachs und Frau Meckbach für das Engagement. Im Anschluss geht sie auf die Laufzeit der Fortschreibung und die Weiterentwicklung der engagementfördernden Rahmenbedingungen ein. Sie beantragt folgende zwei Ergänzungen:

1. **Dem Seniorenbeirat ist die Konzeption und der Bericht zur Weiterentwicklung der engagementfördernden Rahmenbedingungen im 3. Quartal 2022 vorzustellen.**
2. **Dem Seniorenbeirat ist die Konzeption und der Bericht zum Ausbau und die Weiterentwicklung der Formen der Würdigung und Anerkennung im 3. Quartal 2022 vorzustellen.“.**

Es bestehen keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Stadtrat Rentsch bittet den ersten Ergänzungsantrag von Frau Dr. Sawatzki zur Abstimmung.

Der Seniorenbeirat stimmt einstimmig für den ersten Ergänzungsantrag von Frau Dr. Sawatzki.

Herr Stadtrat Rentsch bittet den zweiten Ergänzungsantrag von Frau Dr. Sawatzki zur Abstimmung.

Der Seniorenbeirat stimmt einstimmig für den zweiten Ergänzungsantrag von Frau Dr. Sawatzki.

Sodann bittet Herr Rentsch die so ergänzte Vorlage zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat bestätigt die Fortschreibung des „Konzepts zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Landeshauptstadt Dresden für die Jahre 2021 bis 2027“.
2. **Dem Seniorenbeirat ist die Konzeption und der Bericht zur Weiterentwicklung der engagementfördernden Rahmenbedingungen im 3. Quartal 2022 vorzustellen.**
3. **Dem Seniorenbeirat ist die Konzeption und der Bericht zum Ausbau und die Weiterentwicklung der Formen der Würdigung und Anerkennung im 3. Quartal 2022 vorzustellen.**

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung mit Ergänzung

Ja 16 Nein 0 Enthaltung 0

4.3 Verkehrssicherheit entlang der Münchner Straße**A0196/21
beratend**

Der Tagesordnungspunkt 4.3 wird nach dem Tagesordnungspunkt 4.1 behandelt.

Frau Holowenko bringt den Antrag Fraktion Die Linke. ein und geht auf die Beschlussempfehlung des Stadtbezirksbeirates Plauen und dessen Änderungen ein.

Herr Rentsch geht auf ein Gespräch mit Herrn Kummer ein und zitiert aus einem Schreiben von ihm. In diesem Zusammenhang beantragt er folgende Ergänzung:

„Der Oberbürgermeister wird gebeten, in den vorhandenen sehr breiten Mittelstreifen vom Münchner Platz in Richtung Nöthnitzer Straße einen Radweg einzuordnen.“

Der Seniorenbeirat spricht sich mehrheitlich für den Ergänzungsantrag aus.

Frau Hauffe sehe dringenden Handlungsbedarf und unterstütze den Antrag. Sie schildert ausführlich ihre persönlichen Erfahrungen vor Ort.

Herr Peine unterstütze den Antrag ebenso und weist auf den Handlungsbedarf hin. Zugleich betont er, dass die Rücksichtnahme von allen Verkehrsteilnehmern notwendig sei.

Frau Lohse sei über die Beurteilung des Stadtbezirksbeirats zur Geschwindigkeitsbegrenzung erstaunt.

Herr Eckhardt beantragt folgende Ergänzung:

„Die Nürnberger Straße ist vom Nürnberger Platz bis Münchner Platz beidseitig als Fahrradstraße mit Zusatzstreifen „KFZ-Verkehr erlaubt“ auszuweisen.“

Aus der Mitte des Ausschusses ergeht eine Debatte zu den verschiedenen Ergänzungen und Änderungen aus dem Stadtbezirksbeirat und den heute beantragten Ergänzungen.

Frau Hauffe erachtet, dass als Abstimmungsgrundlage der Antrag der Fraktion DIE LINKE. verwendet werden solle.

Aus dem Seniorenbeirat besteht kein Widerspruch.

Es besteht kein weiterer Gesprächsbedarf.

Herr Rentsch bittet sodann den Beschlussvorschlagspunkt 1 bis 10 zur Abstimmung

Sodann bittet er den Beschlussvorschlagspunkt 11 zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, mit welchen Maßnahmen die Verkehrssicherheit entlang der Münchner Straße, zwischen Nöthnitzer Straße und Nürnberger Platz, kurzfristig verbessert werden kann. Insbesondere sind folgende Punkte zu prüfen:

1. Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h auf der Münchner Straße
2. Hinzuziehung von verkehrsorganisatorischen Maßnahmen zur Verringerung der Unfallhäufung unter Beteiligung der Straßenbahn Linie 3
3. Einführung eines absoluten Überholverbots von Fahrrädern durch Kraftfahrzeuge auf der Münchner Straße bzw. Hinwirkung auf verbesserte Kontrollen zur Verringerung der zahlreichen Verstöße gegen § 5 Abs. 4 StVO bei der Polizeidirektion Dresden
4. Schaffung einer sicheren Möglichkeit zur Straßenquerung, insbesondere für Schulkinder, im Kreuzungsbereich Würzburger Straße (Schulweg 49. Grundschule)
5. Park- und Halteverbote in den erweiterten Kreuzungsbereichen der Würzburger /Bamberger und Bayreuther / Landsberger Straße sowie des Münchner Platzes zur Verbesserung der Einsichtnahme in den Straßenraum beim Queren der Münchner Straße.
6. Einrichtung aller Straßenabschnitte des Münchner Platzes als Einbahnstraßen zur Reduzierung der Unfallgefahr im Kreuzungsbereich Münchner Straße und zur Erhöhung der Anzahl der Stellplätze (Kompensation für den Wegfall der Stellplätze auf der Münchner Straße).
7. Errichtung eines Schutzgeländers zwischen Fußweg und Straße vor der Bibliothek Südvorstadt.
8. Sicherheitstechnische Ertüchtigung der Straßenbahnhaltestellen der Linie 3, Nürnberger Platz, beidseitig, mit Errichtung einer Lichtsignalanlage vor den Haltestellenbereichen sowie Aufbringung von deutlichen Markierungen auf den Fahrbahndecken.
9. Optimierung der Ampelschaltung am Nürnberger Platz zur Erhöhung der Sicherheit aussteigender Fahrgäste an allen Haltestellen.

Die Ergebnisse dieser Prüfung sind dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Liegenschaften bis spätestens 30.09.2021 vorzulegen.

10. **Der Oberbürgermeister wird gebeten, in den vorhandenen sehr breiten Mittelstreifen vom Münchner Platz in Richtung Nöthnitzer Straße einen Radweg einzuordnen.**

Abstimmungsergebnis Beschlussvorschlagspunkt 1 bis 10:

Zustimmung

Ja 13 Nein 0 Enthaltung 3

11. Die Nürnberger Straße ist vom Nürnberger Platz bis Münchner Platz beidseitig als Fahrradstraße mit Zusatzstreifen „KFZ-Verkehr erlaubt“ auszuweisen.

Abstimmungsergebnis Beschlussvorschlagspunkt 11:

Zustimmung

Ja 6 Nein 5 Enthaltung 4

Abstimmungsergebnis:

punktweise Abstimmung mit Ergänzung

4.4 Mehr Teilhabe – Barrierefreiheit durch mobile Rampen

**A0252/21
beratend**

Der Tagesordnungspunkt wird nach dem Tagesordnungspunkt 4.2 behandelt.

Eine Einbringung des Antrages erfolgt nicht, da keine Vertreter der SPD-Fraktion anwesend sind.

Frau Dr. Sawatzki beantragt aufgrund dessen die Vertagung des Antrages.

Es besteht kein weiterer Gesprächsbedarf.

Herr Rentsch bittet den Vertagungsantrag zur Abstimmung.

Der Seniorenbeirat stimmt dem Vertagungsantrag mehrheitlich zu.

Abstimmungsergebnis:

Vertagung

5 Informationen und Sonstiges

Herr Dr. Müller teilt mit, dass der MOSE-Begleitdienst der DVB AG am Ende des Jahres eingestellt werden solle. Er regt an, dass Vertreter der DVB AG eingeladen werden, um die Gründe für die Einstellung des Begleitdienstes zu erläutern. Weiterhin regt er an, dass die Beiratssitzungen zukünftig immer hybrid angeboten werden und sehe Probleme bei der Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit seitens der Verwaltung.

Herr Rentsch nimmt es zur Kenntnis.

Herr Müller merkt an, dass er zur Toilettenproblematik an der Zwinglistraße mit dem Stadtbezirksbeirat im Gespräch sei. Es werden vorerst Schilder zur Ausweisung der vorübergehenden Toiletten an der Haltestelle angebracht.

Herr Dr. Müller betont, dass die Nutzung der Toiletten mit den Dritten abgesprochen werden müsse.

Frau Lohse vermisse die Aktion „Freundliche Toilette“.

Herr Rentsch erklärt, dass die Hinweisschilder in der Neustadt angebracht seien.

Frau Kasten widerspricht dem. Sie vermisse diese Schilder ebenso in der Neustadt.

Frau Dr. Sawatzki geht auf die Handlungsempfehlung und die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland ein. Der Freistaat Sachsen sei dieser Charta beigetreten und bittet ebenso Kommunen beizutreten. Sie wirbt dafür, dass ebenso die Stadt Dresden beitrete und regt an, dass der Seniorenbeirat beim Oberbürgermeister dafür werbe.

Herr Dr. Müller merkt an, dass die Stadt Dresden ebenso der Pflege-Charta beigetreten sei. Dies solle ebenso berücksichtigt werden. Zugleich müssen Folgen eines Beitritts spürbar werden. Ebenso solle die Charta dem Seniorenbeirat vorgestellt werden.

Herr Rentsch teilt mit, dass er dem Oberbürgermeister dies mitteilen kann.

Frau Dr. Sawatzki erachtet, dass die Thematik im Fachplan Senioren und Altenhilfe berücksichtigt werden müsse.

Herr Rentsch betont nochmals, dass im Jahresplan 2022 des Seniorenbeirats vordergründig der Fachplan Gegenstand werde. Es werden auf der Tagesordnung neben den Vorlagen und Anträgen nur noch zwei bis drei weitere Tagesordnungspunkte zugelassen.

Frau Dr. Sawatzki regt einen Tagesordnungspunkt „Aktuelles“ an.

Herr Rentsch teilt mit, dass dies unter den Tagesordnungspunkt Informationen und Sonstiges falle.

Herr Mittag regt eine Redezeitbegrenzung an.

Herr Rentsch teilt mit, dass dies nicht umsetzbar sei. Dies falle unter die Eigendisziplin.

Herr Peine spricht sich für die Selbstdisziplinierung aus. Zugleich weist er auf ein angemessenes Verhalten der Beiratsmitglieder in den Sitzungen hin.

Es bestehen keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Rentsch beendet sodann die Sitzung des Seniorenbeirats.

Klaus Rentsch
Vorsitzender

Stefanie Ruß
Schriftführerin

Heiko Müller
Stadtrat

Tanja Schewe
Stadträtin